

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 9. Oktober 1938

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Bekanntnis zur deutschen Volksgemeinschaft:

Erstes Eintopfessen im Wiener Rathaus

=====

In den Arkaden, in der Volkshalle, auf allen Gängen und in allen Hallen des Wiener Rathauses wurde Sonntag mittag das erste Eintopfessen der Ostmark begonnen.

Knapp nach 11^h bereits, als der Musikzug des Gauess Wien an den hochragenden Pylonen am Adolf Hitlerplatz vorbei in das Rathaus einzog, waren alle Tische mit Menschen besetzt. Um 12^h trafen der Bürgermeister der Stadt Wien, SA-Brigadeführer Dr. Ing. Neubacher, und die Vizebürgermeister Richter und Kozich ein, begleitet von Gauleiter Folner, SA-Brigadeführer Hanke, SS-Oberführer Kassel, NSFK-Sturmführer Beyer, in Vertretung des Gruppenführers Simmer, H.J.-Gebietsführer Busch und-Oberbannführer Kreith, BDM-Obergauführerin Villem, Vertreter der Wehrmacht, des Gauess Wien, us.w.

Gausamtsleiter Langer

eröffnete das Eintopfessen:

"Liebe Volksgenossen! Als Beauftragter des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1938/1939 im Gau Wien begrüße ich alle Volksgenossen, die sich hier zum ersten Eintopfessen des Gauess Wien zusammengefunden haben, zum Besten des deutschen Volkes und der deutschen Volksgemeinschaft.

"Ich begrüße den Vertreter des Gauleiters, die Kameraden unserer SA und SS und der übrigen Gliederungen der Partei, ich begrüße den Leiter der Geschicke dieser Stadt, unseren Bürgermeister, alle Kameraden aus den Amtsstuben und Werkstätten der städtischen Betriebe und schliesslich auch die Vertreter unserer Wehrmacht, den General und seine Infanteristen, und alle Arbeiter der Stirn und der Faust.

"So wie wir hier auf diesem Platze, sind in allen Gauen, Städten und Dörfern unseres grossen deutschen Vaterlandes alle Volksgenossen beisammen, um ein Bekanntnis abzulegen für die Volksgemeinschaft, dieses grössten Geschenkes, das uns der Führer als Garant eines ewigen Deutschlands in die Wiege der deutschen Nation legte.

"Wer sich zu seinem Volk bekennt, steht nicht allein, denn hinter jedem einzelnen Volksgenossen stehen 80 Millionen Deutsche und es ist ein hehres Gefühl für jeden einzelnen und für alle, dass das geeinigste deutsche Volk für die Not jedes einzelnen eintritt. Dieses Gefühl der Sicherheit ist es wohl wert, dass jeder einzelne von uns sein Opfer für die Volksgemeinschaft bringt, sowie jeder einzelne - wo immer er stehen mag - inmitten seiner Kameradschaft Träger des Schutzes der deutschen Volksgemeinschaft ist.

"Die Arbeit mag uns in Berufe scheiden, aber sie kann uns nicht trennen vom Glaube an unseren Führer und an das deutsche Vaterland. In den Banden des Blutes sind wir eins, und so auch in unserem Glaube und unseren Zielen. Wir sind eins - wir sind Deutschland."

Nach dem Beauftragten für das WHW 1938/39 sprach Gauinspekteur Berner in Vertretung des Gauleiters Globocnik:

"Zum ersten Male sind wir heute zum Eintopf der geeinigten grossdeutschen Volksgemeinschaft hier versammelt," sagte er. "Wenn wir dies vor aller Oeffentlichkeit tun, dann wollen wir damit der Welt ein Beispiel geben und eine Tat setzen; damit, dass wir hier alle aus einem Topf essen, wollen wir bezeugen und bekunden, dass wir wahrhaft ein Volk geworden sind und geeint hinter unserem Führer stehen und alle den einen Glauben an den Führer verkörpern, an unseren geliebten Führer Adolf Hitler."

Nun betrat

Bürgermeister Dr. Neubacher,

von stürmischem Jubel begrüsst, das im Arkadenhof des Rathauses aufgestellte Rednerpult.

"Es ist meine Ueberzeugung", sagte er, "dass Sie alle schon mit Ungeduld und grossem Appetit auf ihr Eintopfgericht warten. Als Betreuer dieser Stadt fühle ich mich daher verpflichtet, keine allzu lange Ansprache zu halten. Eines möchte ich aber nicht verabsäumen zu sagen: "Ich glaube nicht, dass jemals in der ruhmvollen Geschichte der Winterhilfe eine solche Aktion unter so grossen geschichtlichen Vorzeichen für die deutsche Nation stattgefunden hat wie diese. Und wenn wir uns heute in diesem schönen Arkadenhof versammeln, um der Welt das Beispiel einer wirklich herzlichen Volksgemeinschaft zu geben, ein Beispiel freudigen Verzichts zugunsten der Volksgenossen, die unserer Hilfe bedürftig sind, dann wollen wir uns vor Augen halten, dass wir, auch wenn wir noch so viele Opfern bringen, doch niemals jene Dankesschuld abtragen können, die uns unserem grossen Führer gegenüber in den letzten Monaten, Wochen und Tagen erwachsen ist.

Wir wollen nie vergessen, wie kurze Zeit uns davon trennt, dass unser Führer und Befreier vom Erker des Festsaales dieses Rathauses aus den Tag des Grossdeutschen Reiches verkünden liess, und wie wenige Tage uns davon trennen, dass dieses Grossdeutschland zum grösseren Deutschland geworden ist. In tiefer und unauslöschlicher Liebe zu diesem grössten Mann der deutschen Geschichte wollen wir heute an seine grosse Tat denken. Unsere Dankbarkeit ist und bleibt unaussprechlich!"

Der Bürgermeister brachte ein dreifaches Sieg-Heil auf Adolf Hitler aus, in das die vieltausendköpfige Menge jubelnd einstimmte.

Dann begab sich Brigadeführer Neubacher zur ersten der inzwischen angefahrenen Gulaschkanonen und begann mit der Austeilung des Eintopfes. Teller nach Teller fertigten er und seine Begleiter ab, über eine Stunde standen sie und löffelten aus den grossen Eimern tausende und abertausende Portionen.

2 Uhr wurde es, bis der Bürgermeister, die Vizebürgermeister, Brigadeführer Hanke und die Funktionäre des Gaues alle Hungrigen gesättigt hatten. Bürgermeister Neubacher und seine Begleitung verliessen das Rathaus und knapp vor 2^h schloss auch der Musikzug des Gaues Wien seine schneidige Marschmusik.
